

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **AS : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : Bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : Bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **28 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.10.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

é d i t o

as.

28.2005.4 Chaque investigation archéologique

apporte sa moisson d'objets, témoins indispensables pour écrire des pages de notre histoire. Certaines pièces nécessitent pourtant des interventions longues et coûteuses avant de fournir leur lot d'informations, d'où une propension à les laisser sommeiller dans les dépôts faute de temps et de moyens. Telle est souvent la situation des peintures romaines, qu'on retrouve jonchant le terrain sous la forme de milliers de fragments plus ou moins colorés, parfois minuscules et toujours fragiles. Leur étude présumée ingrate requiert des compétences spécifiques, une patience infinie et des moyens financiers importants, ne serait-ce que pour en assurer la conservation, en recomposer et en interpréter les motifs. En consacrant le dossier de ce numéro d'**as.** aux peintures murales de la *villa* romaine d'Yvonand-Mordagne (VD), nous avons le plaisir de saluer l'aboutissement de longs travaux menés avec toute l'opiniâtreté nécessaire. Nous vous proposons surtout de découvrir le très riche programme décoratif développé pendant près de 150 ans dans l'un des plus somptueux domaines du Plateau suisse. |

__France Terrier

as. 28.2005.4 Jede archäologische Untersuchung bringt zahlreiche Fundobjekte zu Tage. Sie sind unerlässliche Zeugen um weitere Seiten unserer Geschichte schreiben zu können. Manche Funde benötigen indes lange und kostspielige Untersuchungen, damit sie ihre Informationen preisgeben; deshalb besteht die Gefahr, dass sie aus Zeit- und Geldmangel in den Depots in Vergessenheit geraten. Vor allem ist dies der Fall bei römischen Wandmalereien, die auf dem Gelände verstreut als tausende von mehr oder weniger farbigen, manchmal winzig kleinen und immer sehr fragilen Fragmenten gefunden werden. Ihre als undankbar angesehene Untersuchung benötigt spezifische Kenntnisse, eine unendliche Geduld und bedeutende finanzielle Mittel, auch wenn es nur um das Konservieren, das Zusammensetzen und das Interpretieren der Motive geht. Wir freuen uns, Ihnen im Dossier dieser **as.**-Ausgabe die Wandmalereien aus der römischen Villa in Yvonand-Mordagne (VD) vorstellen zu können, deren aufwändige, akribisch durchgeführten Untersuchungen nun bald abgeschlossen sind. Entdecken Sie das reiche Dekorationsprogramm der Villa, das während beinahe 150 Jahren an einem der prächtigsten Anwesen des Schweizer Mittellandes entwickelt wurde. |

as. 28.2005.4 Ogni ricerca archeologica porta alla raccolta di un insieme d'oggetti, testimoni indispensabili per scrivere la nostra storia. Determinati reperti richiedono tuttavia un trattamento lungo e costoso prima di fornire il massimo delle informazioni. In mancanza di tempo e di mezzi finanziari, essi sono pertanto destinati a cadere nel dimenticatoio dei nostri magazzini. Un caso emblematico è quello dei dipinti murali romani, che emergono dal terreno sotto forma di migliaia di frammenti più o meno multicolori, a volte di minuscole dimensioni e sempre fragili. Il compito – ritenuto ingrato – di assicurare la conservazione dei fregi, ricomporli e d'interpretarne i motivi richiede delle competenze specifiche, una pazienza infinita e dei notevoli mezzi finanziari.

E' dunque con particolare piacere che **as.** dedica il dossier del presente fascicolo ai dipinti parietali della villa romana di Yvonand-Mordagne (VD), rendendo così omaggio alla conclusione di lunghi lavori di ricerca condotti con il massimo della perizia. Ai lettori è qui proposto un viaggio alla scoperta del ricchissimo programma decorativo, sviluppatosi su un arco di quasi 150 anni in uno degli stabilimenti più sontuosi dell'altipiano svizzero. |